Sa, 26.11.16

Die Redaktion des Leo-Magazins auf Tour: Julius Groshaupt (rechts) und Birte Brinkmann (Mitte) mit Kollegen am Stadtpark. Foto: privat

Film ab für junge Nachrichten

Leonberg Das Leo-Magazin veröffentlicht jede Woche ein selbst gedrehtes Video aus der Stadt auf YouTube. *Von Paula Düster*

YouTube wird von einer Milliarde Menschen weltweit genutzt. Viele davon rufen die Videoplattform täglich auf. Sie ist eines der besten Mittel, um die Jugend heutzutage zu erreichen.

Und genau das macht sich die Redaktion des Leo-Magazins zunutze. Fünf bis zehn Jugendliche ab 16 Jahren haben es sich zur Aufgabe gemacht, jeden Samstag ein selbst gedrehtes, ein-bis zweiminütiges Video auf YouTube hochzuladen. „Wir wollen mit unseren Filmen die Jugend an die Politik heranführen und darüber aufklären, was in Leonberg aktuell ist", erklärt der 16-jährige Julian Groshaupt. Außerdem werde gezeigt, welche Möglichkeiten die Stadt bietet. Über die Jugendhäuser in der Umgebung soll ebenfalls informiert werden.

„Jugendliche können uns politische Fragen stellen, mit denen das Leo-Magazin dann zum Gemeinderat und zum Oberbürgermeister geht", sagt der ASG-Schüler. Die ersten Dreharbeiten haben bereits im Sommer begonnen, seit Oktober bestücken sie regelmäßig die angesagte Video-Plattform mit Stoff aus Leonberg. Die Idee zum Projekt hatte Birte Brinkmann vom Stadtjugendreferat im Januar. Auf einem Fachtag, bei dem viele Jugendvertreter in Eltingen zusammenkamen, sprach sie Malte Vollmerhausen an, einen Studenten der Hochschule der Medien Stuttgart. Seit Beginn des Projektes unterstützt er zusammen mit seiner Kommilitonin Sonja Heyen die jungen Leute in Sachen Filmtechnik und Organisation. Langfristig sollen die Jugendlichen aber eigenständig arbeiten.

„Es ist wichtig, sich zu überlegen, wie man an ein politisches Thema rangeht und wie man es am besten visuell aufarbeitet", sagt der 24-jährige Malte Vollmerhausen. Dafür trifft sich das ganze Team alle vier Wochen dienstags und samstags zu einer Redaktionssitzung. Dann werden Aufgaben verteilt: Wer filmt das nächste Video? Wer schneidet die Aufnahmen zusammen und wer steht lieber vor der Kamera? Zudem werden die Videos der kommenden Wochen geplant. Ein Film soll am Wochenende auf dem Nikolausmarkt gedreht werden und über einen Adventskalender macht sich die Redaktion ebenfalls Gedanken. „Das Drehen ist aufwendig, deswegen ist gute Planung notwendig", erläutert der Student. Die Jugendlichen hätten viele unterschiedliche Kenntnisse. Einige von ihnen hätten bereits Kameraerfahrung gesammelt, andere kennten sich eher in Bereichen wie Fotografie aus. Das Zusammenspiel klappe aber wirklich gut, findet der 24-Jährige.

> „Gerne würden wir ein Studio einrichten, das wiedererkannt wird."
>
> Malte Vollmerhausen, Leo-Magazin-Redakteur

Zusammen mit dem Sozialarbeiter Simon Link aus Höfingen bereichern die drei Syrer Kinan Aljannan, Baraa Alnabki und Houssam Al Khoury seit der letzten Redaktionssitzung das Team. Alle drei sind seit gut einem Jahr in Deutschland. Der 20-jährige Kinan hat bereits einen Kurs in Fotografie belegt und kann sich damit gut in die Redaktion einbringen.

Für die Arbeit der Jugendlichen beim Leo-Magazin ist ein hochwertiges Kamera-Equipment nötig – inklusive Kamera-Drohne für Luftaufnahmen. Dafür hat die Stadt Leonberg gesorgt. Außerdem bieten sie Räumlichkeiten im Rathaus für die Redaktionssitzungen an. Trotzdem sind die jungen Macher auf der Suche nach einem neuen Treffpunkt. „Gerne würden wir ein Studio einrichten, das auf den Videos wiedererkannt wird. Dort könnten wir Interviews führen und wir wären flexibel", erklärt Malte Vollmerhausen.

Zudem wünscht sich das Leo-Magazin mehr Mitglieder. Dafür stellt Birte Brinkmann das Projekt im neuen Jahr in allen Schulen vor. „Wir wollen die modernen Medien besser nutzen und hoffen, dass die ein oder andere Schule unsere Videos als Unterrichtsmaterial nutzen wird", erklärt sie. Das nächste Redaktionstreffen findet am Samstag, 10. Dezember, von 11 bis 13 Uhr statt. Wer Lust auf Filmen und Schneiden hat, ist willkommen. „Ich finde die Arbeit der Jugendlichen wirklich beeindruckend, die Gruppe liegt mir sehr am Herzen", meint Brinkmann, die hofft, selbst mal das Videoschneiden zu lernen.

Drohne fliegt im Morgengrauen über die Stadt

Leonberg Das erste Leo-Magazin ist online. Nur ein Projekt, das im Zuge der Jugendbeteiligung umgesetzt wird. *Von Ulrike Otto*

Sechs Uhr morgens – für die meisten Jugendlichen eine unchristliche Zeit. Doch für diesen Sonnenaufgang lohnt sich das frühe Aufstehen. Vom Turm der St.-Johanneskirche sehen sie, wie die Sonne hinter dem Engelberg aufzieht. Eine zweite Gruppe steht ganz oben auf eben jenem Berg und verfolgt, wie die Morgensonne die Stadt in goldenes Licht taucht.

Doch die Jugendlichen sind nicht nur da, um die Wunder der Natur zu betrachten. Gekonnt lassen sie eine Drohne in den Himmel aufsteigen, die das spektakuläre Farbenspiel aufnimmt. Später entsteht daraus eine 20-sekündige Sequenz, die den Auftakt zur ersten Ausgabe des Leo-Magazins bildet – ein kleiner Imagefilm über einen Tag in Leonberg. „Das Magazin ist ein Folgeprojekt des Jugendforums, das wir im April das erste Mal abgehalten haben", berichtet Birte Brinkmann, die Stadtjugendreferentin.

Soziale Medien spielen große Rolle

In diesem Jugendforum konnten alle Jugendlichen der Stadt oder Schüler hiesiger Schulen mitmachen, Probleme diskutieren und nach Lösungen suchen oder einfach Themen ansprechen, die sie bewegen. Dies geschieht in kleineren Gruppen. Eine davon ist die Youtube-Gruppe, die erarbeitet, wie lokale Themen medial für die junge Zielgruppe aufbereitet werden können.

Entstanden ist das Leo-Magazin, das einen eigenen Kanal auf der Videoplattform hat, aber auch auf der „Jungen Seite Leonberg" im Netzwerk Facebook abrufbar ist. „Es sollen knackig kurze Beiträge sein", sagt Brinkmann. Unterstützung erhalten die Jugendlichen dabei von zwei Studenten der Hochschule der Medien. Die helfen nicht nur beim Filmen, sondern auch beim Schneiden, erklären, was vor und hinter der Kamera zu tun ist. Die nächsten Beiträge sind schon in Planung. Dafür sucht die Youtube-Gruppe auch noch Verstärkung, vor und hinter der Linse.

Doch die Gruppe ist nur eines von vielen Folgeprojekten der Jugendbeteiligung. Statt einem Jugendgemeinde- oder -beirat wurde in Leonberg das Jugendforum mit Arbeitsgruppen als Form gewählt. In jeder Gruppe fungiert ein Mitglied des Gemeinderates als Pate, in einigen Fällen sind es auch Mitglieder der Stadtverwaltung.

Mit Videodrohnen haben die Jugendlichen unter anderem den Stadtpark, das Stadtzentrum und den Sonnenaufgang über dem Engelberg gefilmt. Screenshots: LKZ

Wie etwa beim Thema W-Lan, bei dem der Wirtschaftsförderer ebenfalls involviert ist. Das Thema liegt den jungen Leonbergern besonders am Herzen, denn nicht jeder verfügt auf dem Smartphone auch über mobiles Internet. „Da ist natürlich der Wunsch da, kostenloses W-Lan im Stadtpark anzubieten, weil sich die Jugendlichen hier oft treffen", berichtet die Stadtjugendreferentin.

Eine weitere Gruppe befasst sich mit den Schulgebäuden der Stadt. „Da läuft gerade eine Umfrage, wie die Schüler ihre jeweilige Schule empfinden, was sie als gut oder schlecht betrachten", erzählt Birte Brinkmann. So soll auch die Verwaltung, die für die Gebäude und deren Ausstattung zuständig ist, einen Eindruck aus Schülersicht erhalten.

Große Fete vor den Weihnachtsferien

Auch mehr Veranstaltungen für junge Leute sind ein Thema. So gibt es eine Gruppe, die am Donnerstag, 22. Dezember, eine „Christmas School's out Party" organisiert – eine weihnachtliche Variante der Leobad-Sause am letzten Schultag vor den Sommerferien.

Auch ein großes Thema: der Stadtpark samt Skateranlage. Hier wurden eine Ideenwerkstatt abgehalten und verschiedenen Fragen nachgegangen. Etwa, was mit dem Skaterpark passieren soll, der perspektivisch einem sozialen Wohnprojekt weichen soll. Oder wie ein spezieller Jugendplatz aussehen könnte.

Nicht alle Jugendforum-Gruppen sind aber auch Dauer angelegt. „Die Gruppe Sicherheit und Kontrollen hat sich einmal zum Gespräch mit der Polizei getroffen. Man hat sich ausgetauscht und gut war", sagt die Jugendreferentin der Stadt. Andere hätten beim Jugendforum Vorschläge vorgebracht, die schnell umzusetzen waren, etwa Netze an den Toren auf Bolzplätzen anzubringen. Wiederum andere Jugendliche hätten im Forum gern ihre Standpunkte eingebracht, aber wollten nicht darüber hinaus mitarbeiten.

Kontakt Stadtjugendreferentin Birte Brinkmann, Telefon 0 71 52 / 9 90 24 60, E-Mail an bb@leonberg.de.